



Von **ASTRID RECK**

az-alzey@vrm.de

Im Nebel

VG **POLIZEIABSPERRUNG** POL

Erst im letzten Moment sah sie das Ortschaftsschild. Der Nebel hier draußen am Stadtrand war dicht. Es wurde gerade erst hell, fünf vor halb sechs. In eine knappen halben Stunde begann ihr Dienst in der Klinik. Die Zeit würde reichen.

Sie hatte ihn vor drei Wochen durch Zufall entdeckt. Wegen einer Umleitung war sie einen Umweg gefahren, da war er vor ihr mit seinem Zeitungswägelchen über den Zebrastreifen getrottet. Alt war er geworden, aber sie hatte ihn sofort wiedererkannt. Ihr Magen hatte sich zusammengeknotet. Der Hass war sofort wieder da gewesen. Sieben Jahre hatte sie nach ihm gesucht, damals nachdem er ihr alles genommen hatte. Und dann lief er ihr auf einem Zebrastreifen an einem lauen Morgen in Alzey über den Weg. Am nächsten Tag ebenfalls, und am darauffolgenden, und am nächsten Morgen auch. 5.32 Uhr auf dem Zebrastreifen. Er hatte sie angezogen wie das Licht ein Insekt.

Jeden Tag war die Wunde weiter aufgebrochen. Der Nebel lichtete sich nicht. Sie leckte sich über die Oberlippe und schmeckte den salzigen Schweiß. Zum tausendsten Mal hörte sie, wie die Erde dumpf auf dem kleinen Sarg aufschlug. Sie musste verzeihen. Er hatte Oskar nicht gesehen, die Polizei hatte keine Bremsspur festgestellt. Er hatte ihr alles genommen. Sie bog nach rechts ab. 5.31 Uhr. Dieser Nebel. Sie fuhr zu schnell. Man sah die eigene Hand nicht vor Augen. Schemenhaft nahm sie das blaue Warnschild des Zebrastreifens wahr. Sie hörte nichts, spürte nur die Erschütterung am Auto. Sie fuhr weiter. Später fand die Nachbarin des Bäckers den Toten vor ihrem Hoftor, Bremsspuren entdeckte die Polizei nicht. Sie fand, dass es doch noch ein schöner Morgen in Alzey wurde.



Fotos: Peter Atkins und Sven Grundmann – Fotolia.de

„Mörderisches Alzey“ ist aus dem Krimifestival „Mörderisches Rheinhessen“ entstanden, das in Alzey stattfand. Die Autoren haben für das Festival Kurzkrimis geschrieben, die in Alzey spielen und die die Worte „Morgen in Alzey“ enthalten mussten.